

Kommunismus **mit einer Reihe falscher, den revolutionären Prozeß entstellender und hemmender Auffassungen auseinander**. Entgegen reformistischen Unterstellungen und bürgerlichen Verleumdungen, daß in Rußland wichtige Voraussetzungen für die Machtübernahme durch die Arbeiterklasse und für den Aufbau der neuen, sozialistischen Ordnung gefehlt hätten, beweisen die geschichtlichen Erfahrungen, daß der sozialistische Aufbau eingeleitet werden konnte, weil die ökonomische Entwicklung des vorrevolutionären Rußlands (Lenin bezeichnete den Zarismus als militärisch-feudalen Imperialismus) zu einer hohen Konzentration der Industrie in den Zentren des Landes geführt hatte, weil sich Rußland zu einem Knotenpunkt der ökonomischen, sozialen und politischen Widersprüche des Imperialismus entwickelt hatte, die besonders durch den ersten Weltkrieg verschärft wurden, und weil die Arbeiterklasse bereit war, geführt von einer revolutionären Partei und gestützt auf die eigene politische und ökonomische Kraft, erfolgreich den Sozialismus aufzubauen.

Die bedeutenden Errungenschaften der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder sowie ihr wachsender Einfluß auf die Entwicklung des revolutionären Weltprozesses und die Sicherung des Friedens beweisen die **Fehlerhaftigkeit und Schädlichkeit der rechtsopportunistischen Theorie**, wonach die Arbeiterklasse mit der Errichtung ihrer Herrschaft und mit dem Beginn der sozialistischen Umgestaltung warten müsse, bis die kapitalistische Entwicklung zu einem spontanen Ausreifen der Gesamtheit der Bedingungen für die neue Gesellschaft geführt habe. Hier werden die Reife eines Landes für die Revolution oder die Voraussetzungen für den Sozialismus einseitig unmittelbar vom Grad der ökonomischen, materiell-technischen Entwicklung abhängig gemacht.⁵ Die Praxis des sozialistischen Aufbaus hat jedoch gezeigt, daß nur unter den Bedingungen der politischen Macht der Arbeiterklasse ökonomische Zurückgebliebenheit durch die sozialistische Industrialisierung und andere Maßnahmen überwunden werden kann. Heute, da ein sozialistisches Weltsystem existiert, gilt mehr denn je, daß noch fehlende ökonomische Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus in Ländern, die den Weg der nationalen und sozialen Befreiung beschreiten, gestützt auf die aktive Solidarität der sozialistischen Länder planmäßig geschaffen werden können.

Dem wissenschaftlichen Kommunismus widersprechen aber auch jene **primitiven Auffassungen linksradikaler Kräfte**, die die revolutionären Potenzen einseitig aus ökonomischer und kultureller Rückständigkeit und Verelendung ableiten und die Aufgabe unterschätzen, eine entwickelte materiell-technische Basis zu schaffen und die Produktivkräfte, insbesondere das kulturell-technische Niveau der Gesellschaft, rasch zu heben. Diese Aufgabe gilt besonders für jene Länder, denen der Kapitalismus ein niedriges materiell-technisches und kulturelles Niveau hinterlassen hat. Weitblickend hob Lenin hervor, daß es für solche Länder unter Umständen relativ leicht sein kann, mit der Revolution zu beginnen, „um aber das Werk fortzusetzen, braucht man hunderttausendmal mehr Umsicht, Vorsicht und Ausdauer“.⁶

5 Siehe W. I. Lenin: **Über unsere Revolution**. In: Werke, Bd. 33, S. 462—467.

6 W. I. Lenin: **Tagung des Gesamtrussischen Zentralexekutivkomitees, 29. April 1918. Referat über die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht**. In: Werke, Bd. 27, S. 281.